Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 24

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dagegen mussen sich die Herren der Refrutenprüfungskommission absolut in Zukunft aller schlechten Wițe über kantonale, politische und reliziöse Zustände enthalten, damit das Gewissen der Jünglinge nicht verletzt und das schöne Institut verhaßt und unpopulär werde, sonst gilt auch von ihm, was

bie Schrift sagt von "Herobes, bem Fuchs." (Richt übel! Die Reb.)

Hier erinnern wir uns einer Intervellation im Nationalrat vom vorletzten Jahr von seiten von Hochstrager, Decurting und, wenn wir nicht irren, auch Schmid von Uri. Diese Volksvertreter beklagten sich und unferer Ansicht nach mit göttlichem Rechte über obige Taktlosigkeiten und Dumm= heiten jener. Allein, wieder ein schlagender Beweis, wie sehr die Parteithrannei alle Wahrheit und Gerechtigkeit, alles Gefühl und Gewissen blendet, fesselt und zerstört — man schlägt diese Reflamationen brutal nieder. Auf der andern Seite hatten jene Herren, besonders II., offenbar darin gefehlt und das Maß überschritten, daß sie Abschaffung des Faches der Vaterlandstunde bei den Refrutenprüfungen verlangten, während dies in unsern Augen ja gerade das Nötigste, Wichtigste und Beste ist. Damit stimmt benn auch die moberne, reformatorische Badagogik herbart-Biller, die neueste wissenschaftliche Unterrichtslehre, wenn fie gerade aus ber Deimatkunde ein Unterrichtsfach erften Ranges, ja bas oberfte Unterrichtsprinzip macht. Diese Motion ift infofern ein Armutszeugnis für den nationalen und pädagogischen Sinn dieser Serren.

15. Im Zentralvorstand ber P.-Stiftung soll auch eine Abordnung bes Bundes und ber schweizerischen Lehrerschaft Sitz und Stimme erhalten.

16. Die finanziellen Mittel zur Mealisierung seiner Ibeale und Aufgaben erhält der P.- Verein auf folgende Weise:

- a Durch den regelmäßigen Jahresbeitrag von Fr. 1. per Mitglied.
- b. Durch allfällige fromme Stiftungen und Bergabungen.
- c. Durch die angemessene Subvention des Bundes und der Rantone.

Diese Subvent on des Bundes könnte beginnen mit 100000 Fr. In den folgenden 5 Jahren würde sie sich erheben auf 500000 Fr. und in den spätern Jahren auf 1 Million."

Pädagogische Rundschau.

(Uus der Vogelperspektive.)

Bürich. Der Vorstand ber kath. Bolkspartei richtete unter anderm auch an die liberale Partei von Zürich III. das Gesuch, den Römisch-Katholischen "im Interesse der Schulangelegenheiten in der Kreisschulpslege eine Vertretung zu gewähren." Unterm 10. Nov. 1896 kam die Antwort zurück "Wir müssen Ihnen unser Erstaunen über ein solches Ansinnen ausdrücken." Diese Kreisschulpslege zählt 20 Mitglieder. So im toleranten Zürich. Katholisch-Flums gewährte hingegen einer Hondvoll unorganisierter Protestanten aus freien Stücken einen Schulrat.

56my. Seit 1892 besteht die sog. Strafschule für jene Rekruten, die bei den eidg. Prüfungen in 4 Noten 16 Puntte und mehr erreichen. Dies Jahr sind es 10 der Glücklichen, denen da am 6. Dez. die Ehre dieser "Reuschule" zu teil wurde.

Der "Ginsiedler Anzeiger" ift eber für eine Schulsuppe für arme Schulstinder, als für die Pflege der Zahne. Worte!!

Der Kantonsrat erhöhte den Staatsb.itrag an die Lehrer-Alterstasse von 1500 auf 2000 Fr. — Und was hat der Berfassungsrat in Sachen getan?!

Luzern. Großrat helfenstein erstrebt eigene Fortbilbungslehrer und will bie Fortbilbungs-Schulzeit erweitern.

Verstoffene Woche hat unser große Rat das neue Erziehungsgesetz in erster Lesung durchberaten und angenommen. Das drohende Ungewitter, das unsere Hoffnungen zu gefährden schien, die Gymnasialresorm, verzog sich unerwartet

schnell, und wir find berglich froh barüber.

Es herrscht auch auf dem Lande kein Zweisel mehr darüber, daß unsere Schulzeit erweitert werden muß; dieses Bedürsnis ist überall fühlbar. Der Borschlag des Erziehungsrates auf Einführung des 5. Sommerkurses, so gut überslegt und wohlgemeint er auch ist, will nur halb ziehen und deswegen hat ein Bauerngroßrat den Antrag auf Einführung der Jahresschulen gestellt unter Beslassung der Ferienverteilung an die Lokalschulbehörden. Mir scheint, dieser Vorschlag habe eine gute Zukunft und werde wahrscheinlich in zweiter Lesung zum Beschluß erhoben werden. Er hat verhältnismäßig weniger Feinde als der 5. Sommerkurs, zumal die gewerdreichen Ortschaften und auch die Bauerndörfer in der Ebene dafür eintreten werden. Daß die Berggemeinden nicht zuerst ja sagen, weiß man allerdings schon, aber es ist Hosfnung vorhanden, daß sie sich auch dazu verstehen können. Die Jahresschulen wären die rationellste Lösung unserer Schulfrage, und ich din überzeugt, daß der Erziehungsrat freudig diesem Vorschlage zustimmen und einen diesbezüglichen Entwurf ausarbeiten wird.

Die mit großem Lärm in die Welt geschlenderte sog. Gymnasial-Reform ist von den Antragstellern selbst gänzlich fallen gelassen worden. Dank der energischen, zielbewußten und einmütigen Haltung der Geistlichkeit! T.

St. Sallen. Die "freie Schweig" spricht in ihrer Rummer vom 23. Nov. von einer "Schmähschrift" von Defan Wehel, betitelt das "Baterhaus." Einige Linien weiter unten zitiert sie empfehlend die "Ridwaldner-Zeitung", die — gar nicht eristiert. Genügt!

Die Lehrmittelkommission erntete ben offiziellen Dank des Erziehungs-Rates für ihr "rüstiges und zielbewußtes Arbeiten". Hat ihn vollauf verdient.

An der Bezirkstonferenz in Tablat stellte Lehrer Raduner den Antrag, es sei mit einem tüchtigen Zahnarzt zu unterhandeln, damit derselbe über Zähne und Zahnpslege und das, was in dieser Richtung der Lehrer tun könnte, einen Vortrag halte.

St. Galler Blätter betlagen es, bag an gewissen Lehrerfonferenzen für Un-

terhaltung und Humor so wenig geschehe. Hm!

Aargan. Die Schul-Gemeinden Zurzach, Oberrohrborf, Lupsig, Frick, Schwaderloch und Ittenthal erhöhten den Lehrergehalt um 30 — 200 Fr. Es taget!

Weggewöhlt wurden bei der Wiedermahl die Lehrer in Münchwilen

und Kulm.

Der Kulturstaat besitzt gar feine konfessionell getrennte Schule mehr.

Die Pfarrgemeinde Berikon erhöhte ihrem wackern Pfarrer L. Schmid ben Gehalt von 1600 auf 2500 Fr. Doppelt bravo!

Churgan. Der neue Seminar=Direftor erhält 4500 Fr. Figum nebst freier Wohnung und Beheizung. Da bezahlt man.

Laut "Tagblatt" find mindeftens 500 Rinder außerhalb ber Schule

zu angeftrengt beichäftigt.

Wer fünstig in Thurgau als Anwalt praktizieren will, muß sich über ben Besit des Aftivbürgerrechtes, über bestandene Maturität und angehörte rechtswissenschaftliche Kollegien ausweisen. Schadet wahrlich nichts!

Freiburg. Bei bem Eröffnungskommerse ber katholischen Universität am 15. Nov. 1897 sprach u. a. auch ber Abt von Ginsiedeln unter gro-

Bem Beifalle, und zwar sprach hochderselbe der Abfühlung und jeweiligen neuen Energie das Wort. Geistreich und zielbewußt!

Der Bundesrat hat Freiburg, d. h. die bortige naturwissenschaftliche Fakultät, als Prüfungsort für das erste Examen der Aerzte, Zahn- und Tier-

ärzte bezeichnet.

Basel. Das "Volksblatt" tritt mannhaft und berechtigt für die Volkssage in der Schule ein, zumal gerade sie ein großes erzieherisches Moment enthalte. Nur alt gewordene Völker haben keine Sagen, keine Volksüberslieferung mehr". Die Mehrzahl der freiwilligen Schulspnode von Baselstadt sprach sich in ihrer Versammlung vom 16. Nov. auch dahin aus, daß die vaterländischen Sagen der Volksschule im Geschichtsellnterrichte erhalten bleiben sollen.

Das "Bolfsblatt", bas speziell auch in Schulfragen immer in ben vorberften Reihen ber Grundsätlichen mitstritt, feierte letthin das Jubilaum eines

ersten Viertel-Jahrhunderts. Auch unfere besten Glückwünsche!

Solothurn. Im Kantonstat fam den 2. Dez. das Begnadigungsgesuch jenes Gottstied Schärer, gew. Uhrenmacher in Bettlach, zur Verhandlung, der am 5. April 1897 vom Schwurgericht wegen Tötung seiner 4 minderjährigen Kinder zu lebenslänglicher Zuchthausstrase verurtzilt wurde. Der radikale Gezrichtspräsident Stampsti fand auch, das Urteil sei in seiner Wirfung zu hart, betonte aber scharf "schlechte Lektüre war ebensowohl das Motiv zur Tat, namentlich bei der Frau, als Not." Das Urteil wurde dann in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt." "Soloth. Anzeiger" Nr. 281.

Deutschland. Unter bem Ministerium Boffe fließt ein reicher Ordenssegen auf die Führer der Lehrerschaft herab, indem einer nach dem andern de-

foriert wird.

Gutsbesitzer Bolle bei Berlin wollte alle seine 22 kath. Arbeiter zwingen, Sonntags bem protest. Gottesbienfte beizuwohnen. Als sie sich weigerten, wurden sie

entlaffen. "Marl. Bolfsztg., und "Bab. Beobachter".

Der Freigeist Jentsch-Reisse erklärt in einer gelehrten Studie, "die kath. Dogmen vom Urzustande und vom Sündenfall haben hohen pädagogischen Wert." Gleichzeitig stellt er die "Stimmen von Maria-Laach", von Jesuiten geschrieben, "wissenschaftlich getrost den protestantischen Revuen an die Seite."

Bayern. Auch in Bayern stellen sich 350 Lehrpersonen dem lib. Lehrer=

verein in eigener konfessioneller Berginigung entgegen. Der Berein machft.

Im Berzogtum Sachsen-Gotha ist die Stenographie in die höheren Schulen eingeführt worden.

Der "Reichsbote" warnt die Staatsregierungen vor den "Treibereien", welche auf bessere Vorbildung der Lehrer gerichtet sind, indem er in ihnen weiter nichts erblickt als die Auslassungen der nach "Anerkennung dürstenden liberalen" Lehrer.

Als drittes Vereinsthema des deutschen Lehrervereins ist durch Abstimmung im weiteren Ausschlusse der Deutschen Lehrerversammlung folgendes ausgewählt worden: "Die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der pädagogischen Patho-logie für die Volksschulpädagogis." Schwulftig!

Der preußische Kultusminister hat den Antrag der Genossenschaft der Ursulinerinnen auf Genehmigung zur Errichtung einer höheren Töckterschule mit Pensionat und eines Sonntagsheims für Lehrmädchen in Düren abgelehnt. Phistister, merkst was?

Sachfen gahlt 16453 fath. Schulfinder, von benen 6757, alfo 41,07%

in nicht-tath. Schulen geben.

Öfterreich. Den 25. Nov. brach im Wiener Parlament ein eigentlich nie bagewesener Standal los. Der liberale Hochschulprofessor Pfersche zog seinen 12 cm. langen und sehr scharf geschliffenen Jagdbolch. Gine seltsame Blüte

moderner Wiffenschaft und feiner Bilbung meint bas "Baterland" in Mum= mer 270. —

Frankreich. Pädag. Blätter Deutschlands bringen folgende Mitteilung: Nach einer statistischen übersicht eines der letten Refrutenjahrgänge zählte Frankreich die meisten und Bayern die wenigsten Analphabeten. Konfessionslos wie haißt?!

Frankreich soll im betreffenden Rekrutenjahrgange 20 000 Analphabeten, Bapern nur 1/2 Dukend gehabt haben. "Gestisches Schulblatt" Nr. 49

Bayern nur ½ Dutend gehabt haben. "Hessisches Schulblatt" Nr. 49

England. In der "Catholic Times" sei zu lesen: "Das mehr als 20 jährige Bemühen, die positive Religion aus der Volksschule zu verbannen, endet auf dem ganzen Kontinent mit einem großen Sieg der katholischen Kirche. "Es ist ganz augenscheinlich, daß die religionslose Schulpolitit in allen Ländern des Kontinents an Voden versiert. Bei allen Völkern macht sich eine entschiedene Wendung zu Gunsten der religiösen Konfessionsschulen bemerkdar, und auch die Staatsmänner tragen derselben Rechnung." Hessisches Schulblatt Nr. 49

Spanien. Der Bischof von Mayorto, ber im Berlause bieses Jahres ben bamaligen spanischen Finanzminister wegen unrechtlicher Wegnahme von Kirchengut mit dem Banne belegte, ist letthin gestorben. Für die Armen seiner Diözese bestimmte er 5000 Thaler, ebensoviel für die seines Vischossisses und für Auslösung von Bettzeug aus dem Psandhause. Alle frommen Stiftungen, kath. Vereine, Klöster und Genossenschaften der Balearen erhielten bedeutende Vermächnisse. Luzerner "Baterland". Nr. 274.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Waget ben Riesenkampf! Verlag ber Penfion von der Flüh. Carnen 1897

Nat. Rat Dr. Ming, ein witrdiger und verdienter Vorkämpfer der schweizerischen Abstinentenbewegung, der st. gasische Bischof im Laiengewande, ins schone Obwaldners Ländchen versetz, ruckt mit seinem "Riesenkamps" in 2. Auflage an die Öffentlichkeit. Es gilt vorab den Studierenden der katholischen Schweiz und ihren Freunden, es gilt aber auch den Famitienvätern, den Priestern, den Lehrein und vorab auch — den Wirten. Es ist ein warmes, überzeugtes Manneswort, von tiesem sittlichem Ernste durchdrungen, was gerade das "Borwort" zur 2. Auflage beweist. Der "Anhang", nun bereichert, bietet interessante Belegstellen sür die Gefährlichteit des Altohols unter den Rubriten "Theologie und Altohol, medizinische Wissenschaft und Altohol, Soziologie und Altohol. — Das Wort verdient die ernste Beachtung jedes Vaterlandsfreundes und den Dank jedes Denkenden und gesund Beobachtenden.

2. Unteitung jur Blumenpflege im Daufe von Mar Desdorffer, Berlin. Berlag von

Buftav Schmidt, vorm. R. Oppenheim 1897. Preis 3 M. geb. 179 S.

Max Hesdorsser hat ein wohlbekanntes und stark verbreitetes Handuch der praktischen Zimmergärtnerei herausgegeben. Diese "Anleitung" ist ein gelungener "Auszug" aus demselben, enthaltend 64 recht anschauliche Abbildungen. "Allgemeines" belehrt in 22 Kapiteln eingehend über Einrichtung des Zimmergartens, Gerälschaften, Erde, Begießen, Lüften der Blumenzimmer, Feinde der Zimmerpslanzen und viel und recht nütsliche Bedingungen einer rationellen Blumenpslege. Hierauf folgt die Angabe einer reichen Auszwahl der besten Zimmerpslanzen nach praktischen Gruppen geordnet. Ein 3. Abschnitt bespricht die Blumentreiberei. Das Buch empsiehlt sich sehr zur Einsührung in die Grundzregeln der Blumenpslanze. Es ist verständlich in der Ausdrucksweise und reich an Ratichlägen und Winten. Die Abbildungen dienen für jedermann sehr zur Veranschaulichung und sind sauber durchgesührt. Ein Monatskalender sehrt zutressend. Druck und Ausstatung sind sehr school.

3. "Natholischer Schulfreund" mit der periodischen Beilage "Der katholische Ingling". Gigentum des Bereines zur Heranbildung katholischer Lehrer. Jährlich 12 Sefte zu fl. 1.20. Verwaltung: Marienheim, Strebsdorf bei Wien. — Das uns soeben zufommende Novemberheft diejer ausgezeichneten padagogischen Monatsschrift